

NACHRICHTEN

Gründermesse morgen in Saarbrücken

Saarbrücken. Wer mit dem Gedanken spielt, eine Firma zu gründen, oder wer sich als Unternehmer noch in der Aufbauphase befindet – der ist morgen bei der Saarbrücker Gründermesse gut aufgehoben. Das verspricht der Veranstalter, das Netzwerk Saarland Offensive für Gründer (SOG). Die Messe ist in der Halle 1 auf dem Saarbrücker Messegelände von 9.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. *red*

www.sog.saarland.de

Fiedler weiter Vize im Pflegeverband

Saarbrücken. Friedhelm Fiedler ist auf der Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes Pflege (AGVP) in Berlin als Vize-Präsident für weitere zwei Jahre bestätigt worden. Der AGVP ist die Interessenvertretung der umsatzstärksten Unternehmensgruppen der Pflegewirtschaft. Darüber hinaus ist Fiedler, der auch Mitglied der Geschäftsleitung des saarländischen Pflegeunternehmens Pro Seniore ist, in den Lohn- und Tarifpolitischen Ausschuss der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) berufen worden. *red*

Grüne laden zu Energie-Symposium ein

Saarbrücken. Zum Thema „Energieende in der Praxis“ veranstaltet die Grünen-Landtagsfraktion ein Symposium. Es findet am Dienstag, 17. November, 19 Uhr, im Restaurant des Landtags statt. „Ziel der Veranstaltung ist es, das Potenzial der energetischen Gebäudesanierung zur Bekämpfung des Klimawandels aufzuzeigen sowie die energiepolitischen Rahmenbedingungen zu diskutieren“, so die Fraktion. *red*

• Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Anmeldung unter E-Mail fraktion@gruene-saar.de oder Telefon (06 81) 50 02 5 13

PRODUKTION DIESER SEITE: VOLKER MEYER ZU TITTINGDORF, LOTHAR WARSCHIED

Kahlschlag bei FLSmidth

Unternehmen will in Wadgassen mehr als ein Drittel der Stellen streichen

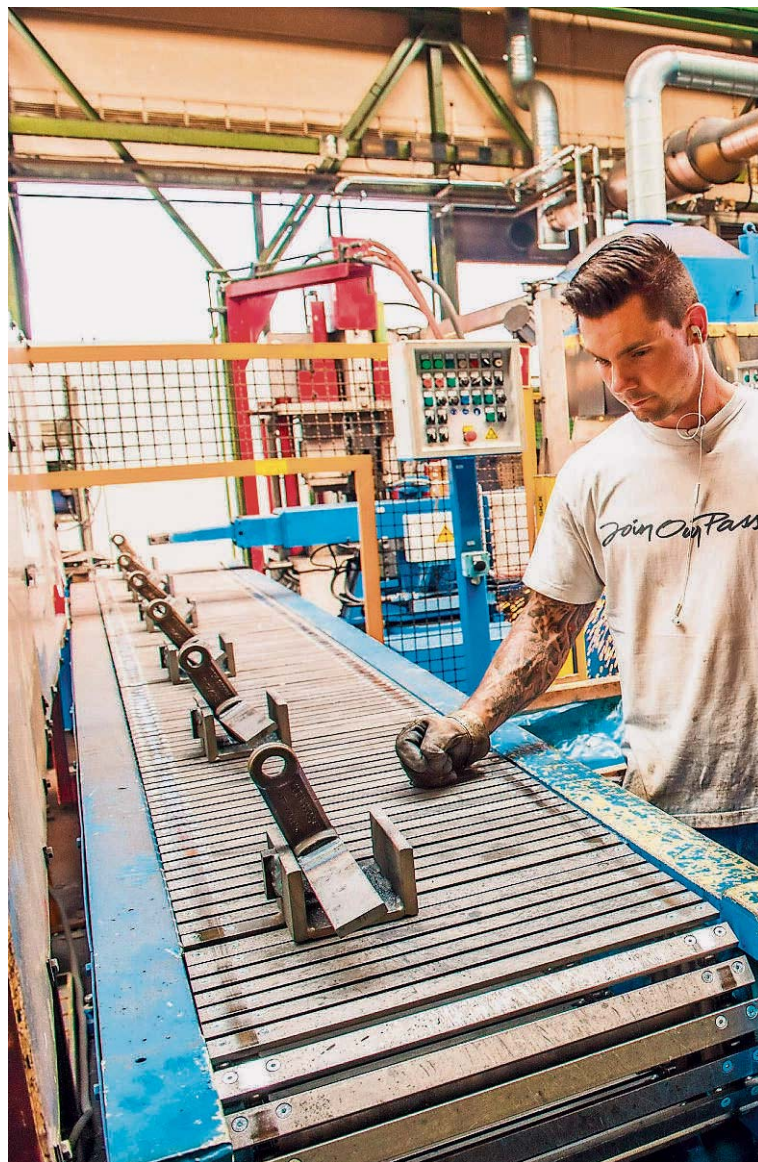
Bittere Überraschung für die Mitarbeiter von FLSmidth in Wadgassen. 90 Jobs sollen bis Jahresende wegfallen. Die Gewerkschaft IG Metall bezeichnet das Vorgehen als skandalös.

Von SZ-Redakteur Joachim Wollschläger

Wadgassen. Schlechte Nachrichten für die Mitarbeiter von FLSmidth in Wadgassen. 90 der 240 Arbeitsplätze werden gestrichen. Das kündigte der dänische Konzern in seinem Quartalsbericht an. Der Standort Wadgassen soll demnach aus der Konzernstruktur gelöst und als eigenständige Firma geführt werden. Zudem soll der auf Fördertechnik spezialisierte Betrieb bis Ende Dezember restrukturiert werden – mit der Folge eines Stellen-Kahlschlags.

In der Analyse der Lage am Standort Wadgassen sind sich Geschäftsführung und Betriebsrat grundsätzlich einig: „In der Vergangenheit sind strukturelle Änderungen nicht umgesetzt worden, die das Unternehmen für die Sanierung dringend gebraucht hätte“, sagt Geschäftsführer Jürgen Meier. Ähnlich klingt das auch von der Gewerkschaft IG Metall. Jetzt aber sollen diese Änderungen im Schnelltempo umgesetzt werden, was den Arbeitnehmervertretern bitter aufstößt.

Sanierung ist für den Standort Wadgassen nichts Neues. Bereits vier Sozialpläne haben die Mitarbeiter durchlebt. Erst Ende 2014 ist die Förderkettenfertigung und der allgemeine Stahlbau mit knapp 30 Mitarbeitern weggefallen. „Letztlich



Der Fördertechnik-Spezialist FLSmidth steht in Wadgassen vor einer weiteren Restrukturierung. ARCHIVFOTO: ROLF RUPPENTHAL

waren aber die Sanierungen der vergangenen Jahre nicht ausreichend“, sagt Meier. „Wir brauchen einen klaren Schnitt, um mit einer schlanken Struktur

am rückläufigen Markt noch bestehen zu können.“ Denn auch bei der Nachfrage hapere es, sagt Meier: „Die Rohstoffpreise brechen ein, deshalb ist bei den

Minenbetreibern auch kein Geld für Neuinvestitionen vorhanden.“ Profitieren könne Wadgassen im Moment eher von der Optimierung bestehender Anlagen. Weil die Fertigung besonders personalintensiv ist, führe bei einer Restrukturierung an einem Personalabbau kaum ein Weg vorbei, sagt Meier: „75 Prozent unserer Gemeinkosten kommen aus dem Personal. Wir haben also kaum andere Einsparmöglichkeiten. Sollten wir das nicht schaffen, steht die Existenz des Unternehmens auf dem Spiel.“

Der Betriebsratsvorsitzende Roman Riegler ist verhandlungsbereit. Auch er sieht die Zwangslage, in der sich das Unternehmen befindet. Das Vorgehen – vor allem den Zeitdruck – findet er aber mehr als ärgerlich: „Wir müssen jetzt alles tun, damit die Kollegen, die ihren Job verlieren, irgendwie sozial abgedefert werden.“ Guido Lesch, 2. Bevollmächtigter der IG Metall in Völklingen, spricht angesichts des Zeitdrucks von einem skandalösen Vorgehen. Er fordert das Management auf, erst einmal die Lage zu analysieren, um dann für Standort und Arbeitsplätze das Beste zu entwickeln. Es könne nicht sein, dass den Mitarbeitern „drei Tage vor Weihnachten“ Kündigungen unter den Weihnachtsbaum gelegt würden.

Saarneon rutscht nach Inhaberwechsel in die Insolvenz

St. Ingbert. Es galt als Vorzeigeunternehmen für einen gelungenen Unternehmensübergang. Vor zwei Jahren hat Saarneon in St. Ingbert den Besitzer gewechselt. Vermittelt über die Unternehmensbörse von Sparkasse Saarbrücken, Saar-LB, Kammern, Wirtschaftsministerium und der Caisse D'Epargne, hat der Unternehmer Felix Büch die Firma mit rund 40 Mitarbeitern übernommen. Jetzt allerdings musste Büch Insolvenz anmelden.

Als einen Grund für die Pleite sieht Insolvenzverwalter Jochen Eisenbeis die eingefahrenen Strukturen, die Büch mit einem neuen Konzept aufbrechen wollte. „Wenn ein Unternehmen lange in Familienstrukturen geführt wurde, hat es ein neuer Besen schwer, die Abläufe zu ändern“, sagt Eisenbeis. Büch sei zum Problem geworden, dass Führungskräfte sich nicht auf den neuen Kurs eingelassen hätten.

Eisenbeis ist allerdings optimistisch, Saarneon zu sanieren: „Die Aufträge sind da, bisher scheiterte es an der Umsetzung und der Produktion.“ Für die Weiterführung müsse er jetzt allerdings erreichen, dass die Sparkasse Saarbrücken dem Unternehmen erlaubt, die verpfändeten Kundenforderungen vorerst für die Weiterführung zu verwenden. Dazu gebe es aktuell noch Verhandlungen. Sparkassen-Vorstand Uwe Johmann, der bei dem Saarbrücker Institut als Firmenkundenchef auch für die Unternehmensbörse verantwortlich ist, wollte sich gestern nicht zu dem Fall äußern. *jwo*

Mieter muss nicht für Schäden durch Stehpinkeln aufkommen

Düsseldorf. Im Streit um Stehpinkel-Schäden hat ein Düsseldorfer Mieter vor dem Landgericht die Berufungsverhandlung gegen seine Vermieterin gewonnen. Vermieter müssen in ihren Wohnungen mit Stehpinkeln rechnen, Mieter aber nicht mit dafür ungeeigneten Böden, urteilte das Gericht (Az.: 12 S 13/15). Die Vermieterin hatte von der Mietkaution knapp 2000 Euro einbehalten, als der Mann auszog. Rund um die Toilettenböden waren die edlen Marmorböden stumpf und fleckig geworden. Die Vermieterin hätte nur dann Schadenersatz verlangen können, wenn sie zuvor darauf hingewiesen hätte, dass der Boden besonders empfindlich ist, so die Richter. *dpa*

Europa-Ausschuss diskutiert Saarbahn nach Forbach

Studie des Eurodistrict Saar-Moselle zeigt technische Machbarkeit, aber auch hohe Kosten

Saarbrücken. Wird es bald eine Saarbahn-Verbindung nach Forbach geben? Wolfgang Kerkhoff, Sprecher des Saar-Wirtschaftsministeriums, dämpft den Optimismus. Es seien noch viele Fragen offen. Gestern hat der Eurodistrict Saar-Moselle im Europa-Ausschuss eine Studie vorgestellt, die zeigt, dass eine Saarbahn-Anbindung nach Forbach zumindest technisch möglich ist.

Dabei wäre beispielsweise eine Trasse denkbar, die dann über die Wilhelm-Heinrich-Brücke, vorbei an der Folsterhöhe und dem ZF-Werk nach Frankreich führt – allerdings zu projektierten Kosten von über 300 Millionen Euro. Die Kosten, die Frage der Finanzierung, der Co-Finanzierung, der Verantwortlichkeiten – all das müsse geklärt werden, bevor man konkrete Pläne machen kön-

ne, sagte Kerkhoff dazu. „Optimismus ist nicht verboten“, sagt er. „Aber die, die ihren Kopf für die Finanzierung hinhalten, müssen auch die genauen Bedingungen kennen.“

Auch Heinz Bierbaum, wirtschaftspolitischer Sprecher der saarländischen Linken, sieht noch zahlreiche Unwägbarkeiten, auch auf französischer Seite. Trotzdem hält er den Ausbau der

Saarbahn für „eine Chance für unser Land, die ernsthaft geprüft werden sollte“.

Michael Neyses, europapolitischer Sprecher der Grünen, fordert dagegen schnelles Handeln. Gerade vor dem Hintergrund, dass EU-Interreg-Fördermittel nur bis 2020 zur Verfügung stehen, müsse für die Strecke schnellstmöglich ein Konzept erarbeitet werden. *jwo*

Anzeige

Mit meiner um die Welt

Traumkreuzfahrt mit der AIDAstella

Arabische Emirate und Oman inklusive Flug und Vorprogramm

Den Zauber der Kontraste erleben Sie auf dieser Reise. Der grenzenlose Reichtum der Arabischen Emirate spiegelt sich in den spektakulären Bauprojekten wider. Daneben endlose Sandstrände, märchenhafte Paläste und Festungen. Mit AIDAstella fahren Sie von Dubai nach Muscat. Den Oman kennzeichnen majestätische Berge, eine großartige Sandwüste, alte Oasen und historische Wehrtürme. Das Arabische spürt man an jeder Ecke. Sei es durch die Architektur, die Festungen oder die traditionellen Gewänder. Die Bewohner des Landes haben sich ihre Kultur trotz vieler moderner Veränderungen bewahrt. Von Muscat führt Sie die Schiffsreise dann nach Abu Dhabi, weiter nach Bahrain und zurück nach Dubai.

Eingeschlossene Leistungen:

- Linienflug mit Emirates von Frankfurt nach Dubai und zurück in der Economy Class
- Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- 2 Übernachtungen in einem Hotel der Mittelklasse in Dubai
- 2 x Frühstück
- Stadtrundfahrt „Neues Dubai“ (Tag 2)
- Teatime im Burj Al Arab (Tag 2)
- Stadtrundfahrt „Altes Dubai“ (Tag 10)
- Kreuzfahrt mit AIDAstella, 7 Nächte in der gebuchten Kabinenkategorie
- Vollpension an Bord
- Tischwein, Bier und Softdrinks zu den Hauptmahlzeiten in den Buffet-Restaurants an Bord
- Trinkgelder an Bord
- Kostenlose Nutzung der meisten Bordeinrichtungen
- Entertainment der Spitzenklasse, z. B. spektakuläre Showprogramme an Bord
- Deutsche Bordreiseleitung
- Reiseunterlagen inkl. Reiseführer (Polyglott o. ä.)

Anfordern von kostenlosem Infomaterial: 06 81-502 52 55
Anmeldung per Post an: Saarbrücker Zeitung Leserreisen, Gutenbergstr. 11-23, 66103 Saarbrücken
per Fax: 06 81-502 79 34 26 oder per E-Mail: leserreisen@sz-sb.de. • Ausbuchungen und Druckfehler vorbehalten.
Veranstalter: world travel team Rhein-Kurier GmbH, Koblenz

Reisepreise pro Person:

Günstige AIDA VARIO Preise bei Buchung bis zum 7.12.2015

	Zweierbelegung:	Einzelbelegung:
AIDA VARIO Zweibett-Kabine innen	1.599,- €	2.150,- €
AIDA VARIO Zweibett-Kabine Meerblick	1.799,- €	2.480,- €
AIDA VARIO Zweibett-Kabine Balkon	2.055,- €	2.860,- €

zusätzlich buchbar:

- Bustransfer Saarbrücken – Flughafen-Saarbrücken 59,- € p. P.
- Zusatzausflug Burj Khalifa 39,- € p. P.

Reisetermin: 24.02. bis 04.03.2016

SZ-Card-Vorteil: Zusatzausflug Burj Khalifa inklusive.

www.leserreisen-sz.de